

Netzwerk Kita und Gesundheit Niedersachsen

AKTUELLES	1
„AUF DEN ZAHN GEFÜHLT .!?“ ERNÄHRUNG, BEWEGUNG, ZAHNGESUNDHEIT IN DER KITA - SETTINGORIENTIERTE ANSÄTZE	1
MACH ES! QUARTIERSMANAGEMENT WOLLEPARK/ DELMENHORST / NIEDERSACHSEN	2
LEBENSGEFÄHRLICH FÜR KINDER: ELEKTRISCHE GERÄTE IM BADEZIMMER.....	2
SOZIALFONDS FÜR MITTAGESSEN IN KINDERTAGESSTÄTTEN IN RHEINLAND-PFALZ EINGERICHTET.....	3
DAS GESUNDHEITSNETZWERK „MITTENDRIN“	3
NEUE EINTRÄGE BEI WWW.KINDERGESUNDHEIT-INFO.DE	3
BEITRÄGE UND FRAGEN DER NETZWERKMITGLIEDER	4
AMMERLÄNDER „ECKPUNKTEPAPIER“ ZUR VERBESSERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN IN KITAS VERÖFFENTLICHT	4
ECKPUNKTE FÜR EINE NACHHALTIGE ERZIEHUNG, BILDUNG UND BETREUUNG IM ELEMENTARBEREICH.....	4
DGE-ERNÄHRUNGSBERICHT 2008 DECKT CALCIUMMANGEL AUF – KINDER TRINKEN ZU WENIG MILCH	4
VERANSTALTUNGEN	5
KINDERRECHTE KINDERLEICHT! – EIN PRAXISSEMINAR ZUR UMSETZUNG DER KINDERRECHTE IM KITA- ALLTAG.....	5
FRÜHPRÄVENTION VON GEFÄHRDUNGSLAGEN BEI KINDERN	6
LAUT UND LEISE – KINDER AKADEMIE - EXPEDITIONEN IN DIE MENSCHLICHE SPRACHE.....	6
KINDERGESUNDHEIT – NEUE STRUKTURELLE HERAUSFORDERUNGEN – ZWISCHEN NEUEN DATENLAGEN UND ALTEN PROGRAMMFLUTEN	6
GESUNDE KITA - EIN GEWINN FÜR ALLE	7
LITERATUR	7
ELTERN-STÄRKEN-TEST.....	7
DOKUMENTATION PRAXIS UND ANSATZPUNKTE IN SPIEL- UND LERNSTUBEN ERSCHIENEN	7
ERKENNEN - BEWERTEN - HANDELN: ZUR GESUNDHEIT VON KINDERN UND JUGENDLICHEN	8
GESUNDHEITZIRKEL IN KINDERTAGESSTÄTTEN	8
NEUE WEGE GEHEN – ENTWICKLUNGSFELDER DER FRÜHPÄDAGOGIK.....	8
BASISWISSEN ZU AUFSICHTSPFLICHT UND HAFTUNG – GRUNDLEGENDER LEITFADEN RECHTLICHER VORGABEN FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN	8
SPIELE	9
BARFUSS LAUFEN KREISSPIELE/SPIELE	9
IMPRESSUM.....	9

Aktuelles



Jahrestagung des Netzwerks Kita und Gesundheit Niedersachsen !

„Auf den Zahn gefühlt .!?“

Ernährung, Bewegung, Zahngesundheit in der Kita - Settingorientierte Ansätze

18. August 2009, Hannover

Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten sowie das allgemeine Gesundheitsverhalten von Kindern bilden sich früh heraus und werden im späteren Jugendlichen- und Erwachsenenalter

meist beibehalten. Der Kindertageseinrichtung als erster Bildungsinstanz und Setting kommt somit eine besondere Bedeutung zu, wenn es darum geht, die Gesundheit der Kinder wirksam zu fördern. Um Veränderungen zu erzielen sollten entsprechende Maßnahmen in den Kita-Alltag integriert und mit den jeweiligen Gewohnheiten und Werten der Beteiligten abgestimmt werden. Das heißt, gesundheitsrelevante Rahmenbedingungen sollten gezielt unter Einbeziehung und Mitwirkung der Betroffenen integriert werden. Um langfristige Erfolge zu erzielen sind die jeweiligen sozialen Gefüge einer Organisation zu berücksichtigen.

Ziel der landesweiten Fachtagung ist es, mit Expertinnen, Experten und den zuständigen Fachkräften aus Kindertagesstätten und Kindergärten, wichtige Aspekte der Verhaltens- und Verhältnisprävention zu beleuchten, eine zeitgemäße „Ernährungs-, Bewegungs- und Zahnpflegekultur“ zu diskutieren, Projekte aus der Praxis vorzustellen und sich mit Kooperationspartnern zu vernetzen.

Kontakt: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskekweg 2, 30165 Hannover, Tel.: (05 11) 3 50 00 52, Fax: (05 11) 3 50 55 95, E-Mail: info@gesundheit-nds.de, Internet: www.gesundheit-nds.de

Mach es!

Quartiersmanagement Wollepark/ Delmenhorst / Niedersachsen

Das Quartiersmanagement Wollepark in Delmenhorst richtet ein offenes Atelier ein, in dem Kinder sich mit professioneller Unterstützung kreativ austoben können. In der Initiative „Mach es!“ des Diakonischen Werks in Delmenhorst lernen die jungen Menschen nicht nur sägen, hämmern, schrauben, kleben, nähen und anmalen, sondern sie können sich ihr Wunschspielzeug aus allem, was sie finden, selbst bauen.

„Mach es!“ findet in einem Quartier mit besonderem Entwicklungsbedarf der Stadt Delmenhorst statt. Die Bebauung ist durch Hochhäuser aus den siebziger Jahren geprägt. Viele Familien leben von Arbeitslosengeld 2. Geld für Spielzeug bleibt kaum übrig.

Kontakt: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH, Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin, Tel.: (0 30) 25 76 76 – 0, Fax: (0 30) 25 76 76 – 10, E-Mail: info@dkjs.de, www.dkjs.de

Lebensgefährlich für Kinder: Elektrische Geräte im Badezimmer

Kinder sollen niemals unbeaufsichtigt baden. Im März ereignete sich in der Nähe von Ludwigshafen ein tödlicher Kinderunfall. Zwei Mädchen im Alter von vier und sechs Jahren starben bei dem Spiel mit einem elektrischen Haartrockner, der in die Badewanne der Kinder fiel und einen Stromschlag auslöste. Elektrische Geräte, wie ein Fön, dürfen niemals in der Nähe einer Badewanne gelagert werden! Eltern müssen auch ältere Kinder während des Badens immer beaufsichtigen. Aus diesem aktuellen Anlass gibt die BAG drei Tipps zum Umgang mit Elektrogeräten im Badezimmer:

1. Geräte brauchen ihren festen Platz

Elektrische Geräte, von denen eine Gefährdung der Kinder ausgeht, brauchen im Haushalt ihren festen Platz. Eltern müssen darauf achten, dass sie für die Kleinen nicht erreichbar sind. Ein Fön darf niemals in der Nähe von Wasser und für Kinder zugänglich gelagert werden.

2. FI-Schutzschalter einbauen und Steckdosen sichern

Generell sollten aus Sicherheitsgründen FI-Schutzschalter eingebaut werden, die im Falle einer Störung, z.B. durch Wasserkontakt eines Elektrogerätes die elektrische Spannung sofort unterbrechen. Wenn Sie unsicher sind, ob ein solcher Schalter vorhanden ist: Fragen Sie den Wohnungsvermieter oder den Elektroinstallateur.

3. Verantwortung nicht an Kinder abgeben

Nicht nur die Kleinen, auch die etwas größeren Kinder sind im Badezimmer gefährdet. Daher gilt: Kinder sollten, besonders während des Badens, niemals unbeaufsichtigt gelassen werden. Die Aufsichtspflicht von Kleinkindern sollte nicht an die älteren Geschwister übertragen werden.

Kontakt: Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V., Heilsbachstr. 13, 53123 Bonn, Tel.: (02 28) 68 83 4 –0, Fax: (02 28) 68 83 4 –88, E-Mail: info@kindersicherheit.de

Sozialfonds für Mittagessen in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz eingerichtet

Kein Kind, das in Rheinland-Pfalz über die Mittagszeit hinaus eine Kindertagesstätte besucht, soll künftig wegen fehlender finanzieller Mittel vom Mittagessen ausgeschlossen sein. Das haben in einer Vereinbarung Bildungs- und Jugendministerin Doris Ahnen sowie Innenstaatssekretär Roger Lewentz für die Landesregierung, für den Landkreistag Direktor Burkhard Müller sowie für den Städtetag Geschäftsführer Professor Dr. Gunnar Schwarting festgeschrieben. Zur Pressemitteilung des MBWJK: www.lzq-rlp.de/html/documents/08-12-15-Sozialfonds-KiTa-Mittag.pdf

Der Text der Vereinbarung und das entsprechende Rundschreiben des Städtetages können beim Regionalen Knoten angefordert werden: www.lzq-rlp.de/html/regionalknoten.html

Das Gesundheitsnetzwerk „mittendrin“

Marburger Pädagogen haben in einem einmalig breit angelegten Beteiligungsprozess nahezu 900 Kinder nach ihrem Spiel- und Bewegungsverhalten, ihrem Bewegungsradius und einzelnen Spielorten in ihrem Stadtteil befragt. Die Erhebung des Spielverhaltens wurde gemeinsam mit Kindertagesstätten, Schulen und Gemeinwesenvereinen durchgeführt. Initiator ist das Marburger Gesundheitsnetzwerk „mittendrin“; dessen Träger ist der in Marburg ansässige Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V.

Bei dem Marburger Gesundheitsnetzwerk „mittendrin“ handelt es sich um eines der 24 Gewinnerprojekte des Wettbewerbs „Besser essen. Mehr bewegen.“. Ziel des Netzwerkes ist es, den Sozialraum gemeinsam mit Kindern und Eltern bewegungsorientiert zu erweitern. „mittendrin“ will das Wohnumfeld kindgerechter gestalten und neue Anreize für vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien bieten.

Das nächste Bauprojekt, ein Bewegungselement in einer Kindertagesstätte, entwickelt im Rahmen der Sozialraumerkundung, wird im Herbst umgesetzt. Im Bewegungs- und Abenteuerbereich werden zur Zeit auch ein Waldprojekt mit Kindern einer Kindertagesstätte sowie Waldexkursionen am Stadtwald durchgeführt.

Weitere Informationen: <http://www.besseressenmehrbewegen.de/index.php?id=458>

Neue Einträge bei www.kindergesundheit-info.de

Neue Einträge auf dem Portal der BZgA zu Kindergesundheit finden Sie unter: <http://www.kindergesundheit-info.de/3245.0.html>

Ebenfalls neu im Portal:

Die kindliche Entwicklung - Vom Säugling zum Kleinkind: Das 1. Lebensjahr

Im ersten Jahr macht ein Kind eine rasante Entwicklung, an deren Ende es zum Kleinkind geworden ist. Hier erfahren Sie, wie vielfältig und unterschiedlich diese Entwicklung sein kann und wie Sie Ihr Kind dabei begleiten und unterstützen können. Für Eltern ist die erste Zeit mit ihrem Kind oft besonders aufregend und - neben aller Freude - manchmal auch anstrengend oder mit Unsicherheiten verbunden. Hören und Sehen, Entwicklungsschritte beim Laufen, Sprechen und

im Verhalten - hier finden Sie umfassende und alltagsnahe Informationen
<http://www.kindergesundheit-info.de/3245.0.html>

Beiträge und Fragen der Netzwerkmitglieder

Ammerländer „Eckpunktepapier“ zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in Kitas veröffentlicht

Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten sehen sich angesichts enormer gesellschaftlicher Umbrüche vor neue Herausforderungen gestellt. Für die nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen wurde das folgende „Eckpunktepapier“ erarbeitet.

Eckpunkte für eine nachhaltige Erziehung, Bildung und Betreuung im Elementarbereich

Im Konvent der ev. luth. Kindertagesstätten im Ammerland als auch in den einzelnen Teamsitzungen haben die Mitarbeiterinnen sich intensiv mit dem Thema befasst.

Dabei sind sie zu dem Schluss gekommen, dass die vielfältigen Ansprüche an die Arbeit in der Bildungs- und Erziehungsarbeit nur dann geleistet werden kann, wenn die Rahmenbedingungen entsprechen angepasst werden. Aus diesem Grund erstellten sie ein Eckpunktepapier für eine nachhaltige Erziehung, Bildung und Betreuung im Elementarbereich.

Das Papier enthält unter anderem Forderungen um die Verbesserung der räumliche Bedingungen, kleinere Gruppen oder entsprechendes Fachpersonal, ausreichende Verfügungszeit, Erhöhung der Leistungsfreistellungstunden, ausreichende finanzielle Mittel für Vertretungen bei Krankheit, Fortbildungen und Urlaub, sowie angemessene Bezahlung der Fachpersonals und weiteres.

Informationen zum Eckpunktepapier erhalten Sie beim: Leitungskonvent der ev. luth. Kindertagesstätten im Ammerland, Frau Pieper, Rosenstraße 1c, 26676 Elisabethfehn, Tel.: (0 44 99) 7317

DGE-Ernährungsbericht 2008 deckt Calciummangel auf – Kinder trinken zu wenig Milch

Milch, Milchprodukte und Käse enthalten viele Nährstoffe, die für eine gesunde Ernährung wichtig sind. Dazu gehören Mineralstoffe wie Calcium, Magnesium, Jod und Zink und Vitamine wie Vitamin A, Thiamin (Vitamin B1), Riboflavin (Vitamin B2), Pyridoxin (Vitamin B6), Cobalamin (Vitamin B12) und Folsäure.

Der gerade erschienene Ernährungsbericht 2008, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE), liefert genaue Angaben, inwieweit bestimmte Altersstufen in Deutschland die D-A-CH-Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr (= gemeinsam anerkannte Werte der Ernährungsinstitutionen in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz) einhalten und bei welchen Nährstoffen Mängel auftreten. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) hat die milchwirtschaftlich relevanten Fakten zusammengestellt.

Zu wenig Milch und Milchprodukte - zu wenig Calcium

Die empfohlenen Verzehrsmengen von Milch und Milchprodukten werden in den meisten Altersstufen noch nicht einmal im Mittel erreicht. Dadurch lässt sich dementsprechend auch die Nährstoffunterversorgung mit Mineralstoffen und Vitaminen, die in Milch und Milchprodukten enthalten sind, durch alle Altersstufen feststellen. Der Calciummangel ist dabei das zentrale Thema, welches sich wie ein roter Faden durch alle Alterstufen zieht und im Alter vor allem zu Osteoporoseerkrankungen führen kann.

Schon bei Kleinkindern wird die empfohlene Milchmenge im Schnitt nicht erreicht, gleichzeitig kann der Tagesbedarf der Vitamine und Mineralstoffe meistens nicht gedeckt werden. Vor allem bei den 4- bis 5-jährigen Kleinkindern werden die Calciumempfehlungen deutlich unterschritten.

In der Gruppe der Kinder zwischen 6 bis unter 13 Jahren gehören Milch und Milchprodukte grundsätzlich zu wichtigen Energiequellen. Auffällig sind hier aber geschlechtsspezifische Unterschiede. Während die Werte bei den 6-7-jährigen im Mittel noch über den Verzehrsempfehlungen liegen, werden die Werte bei Kindern zwischen 7 und 13 vor allem von den Mädchen nicht erreicht. Daraus ergibt sich folgende Situation für die Nährstoffversorgung der Kinder: bei den B-Vitaminen liegt sie im Bereich, bei Vitamin A unterhalb und bei Folsäure deutlich unterhalb der D-A-CH-Referenzwerte. Die empfohlene Calciummenge erreicht noch nicht einmal die Hälfte der Kinder.

Etwa die Hälfte der Jugendlichen (48% der Jungen und 52% der Mädchen) verzehren weniger Milch und Milchprodukte als empfohlen, dennoch wird die Verzehrsempfehlung im Mittelwert erreicht. So nehmen die 12- bis 18-Jährigen im Durchschnitt zwar genug Calcium, Magnesium und Zink auf, trotzdem liegt bei 12% der Jungen und 23% der Mädchen die Calciumversorgung etwa 25% unter der Empfehlung. In der Gruppe der Senioren deckt der Ernährungsbericht vor allem im stationären Bereich deutliche Defizite im Verzehr von Milch und Milchprodukten auf. Die Nährstoffempfehlung bei den B-Vitaminen, bei Folsäure und bei den Mineralstoffen wird unterschritten, nur die Zinkzufuhr liegt im Mittel im Bereich des Referenzwertes. Auffällig ist ein deutlicher Abstand zum Calcium-Referenzwert.

Kinder und Jugendlichen Appetit auf Milch und Milchprodukte machen

Die Zufuhrempfehlungen der Nährstoffe, die vor allem auch in Milch und Milchprodukten vorhanden sind, werden von vielen Kindern und Jugendlichen nicht eingehalten. Um Folgeschäden durch Mangelerscheinungen vorzubeugen, müssen sie vermehrt wieder an einen höheren Verzehr von Milch und Milchprodukten herangeführt werden. Denn durch Einhalten der altersstufenangepassten Verzehr- und Nährstoffzufuhrempfehlungen, vor allem für Calcium, könnte man ein Osteoporose-Risiko im Alter verringern.

Die LVN bietet Kindergärten und Schulen z.B. einen umfangreichen Service an, mit dem sie Kindern und Jugendlichen mehr Appetit auf Milch und Milchprodukte machen möchte: von der Schulmilchberatung über attraktive Unterrichtsmaterialien zu den Themen Milch, Milchwirtschaft und Frühstück bis hin zu tollen Shake- und Snackseminaren mit großem Praxisanteil. Die Angebote sind unter www.milchwirtschaft.de/schulen-und-kitas/index.php jederzeit abrufbar.

Kontakt: Christine Licher, Tel. 0511/85653-21, Mail: licher@milchwirtschaft.de

Veranstaltungen

Kinderrechte kinderleicht! – Ein Praxisseminar zur Umsetzung der Kinderrechte im Kita-Alltag

11.-12.06.2009, Berlin

Das Seminar bietet eine Einführung in die Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention mit ihren Schutz-, Versorgungs- und Beteiligungsrechten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, welche Bedeutung die völkerrechtliche Vereinbarung international und für Deutschland hat und warum dies auch – im Sinne eines Kinderrechtsansatzes – von Bedeutung für den Alltag in einer Kindertageseinrichtung ist. Und da es sich um ein Praxisseminar handelt, sind die Informationen gleich mit praktischen Übungen verbunden, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

befähigen sollen, die „Kinderrechte“ zusammen mit den Kindern Ihrer Einrichtung zu entdecken?

Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Straße 116-118, 10117 Berlin, Tel.: (0 30) 30 86 93-0, Fax: (0 30) 27 95 63 4, E-Mail: infostelle@dkhw.de, <http://www.kinderpolitik.de/werkstatt/seminare.php>

Frühprävention von Gefährdungslagen bei Kindern

05.-07.06.2009, Loccum

Was kann getan werden, damit Kinder, die in Risikofamilien geboren werden, Chancen auf ein förderliches, gesundes und gewaltfreies Aufwachsen haben? In Deutschland und anderen Industrieländern wird zur Erreichung dieses Ziels zunehmend auf frühe Prävention und die Verbindung von Risiko-Früherkennung mit frühen Hilfen gesetzt, die schon vor der Geburt ansetzen und Eltern Wege aufweisen, ihre Erziehungs- und Förderverantwortung besser wahrnehmen zu können. Die Tagung bietet Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Konzepte der Frühprävention im nationalen und internationalen Vergleich.

Kontakt: Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum, Tel.: (0 57 66) 8 10, Fax: (0 57 66) 8 19 00, E-Mail: andrea.grimm@evlka.de

Laut und Leise – Kinder Akademie - Expeditionen in die menschliche Sprache

12. -14.06.2009, Loccum

Die Sprache macht den Menschen einzigartig – und wir finden sie in vielerlei Gestalt: als Landersprachen, Gebärden- oder Geheimsprache ..., geschrieben, gemalt und gesprochen, gereimt und geschüttelt. Eine Expedition in die Welt der menschlichen Sprachen: Jonglieren mit Buchstaben und Worten, experimentieren mit dem Schreiben und den Schriften, verständigen mit Lauten und Gesten, entdecken von Wort-Schätzen, geschrieben, gesungen und erzählt, und das Erleben der Sprache der Mönche von einst im Kloster von Loccum gehören dazu.

Die Kinderakademie bietet Kindern mit ihren Müttern und Vätern, mit ihren Großeltern und Paten und anderen Verwandten ein Veranstaltungsprogramm, das einlädt, mit Fantasie und Forscherdrang die Welt zu erobern! Die Neugier von Kindern, die Welt zu erfahren und an ihrer Gestaltung mit zu wirken, bilden den Kernpunkt, aus dem heraus sich die Themenstellungen entwickeln. Eingeladen sind Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und ihre Familien.

Kontakt: Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum, Petra Steinberg-Peter, Tel.: 0 57 66 / 81-1 20, E-Mail: Petra.Steinberg@evlka.de, <http://www.loccum.de/programm/kiak/kiak.html>

Kindergesundheit – Neue strukturelle Herausforderungen – Zwischen neuen Datenlagen und alten Programmfluten

Jahrestagung der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

22.06.2009, Hannover

Die Ergebnisse der KIGGS-Studie des Robert Koch-Instituts liefern ein umfangreiches Bild der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Welche strukturellen Herausforderungen sich aus dieser Datenlage ableiten, thematisiert die Jahrestagung der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin. Im Mittelpunkt stehen Programme und praxiserprobte Ansätze zur Förderung der Kindergesundheit sowie eine kritische Diskussion der aktuellen Programmflut zum Thema Kindergesundheit.

Kontakt: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: (05 11) 3 50 00 52, Fax: (05 11) 3 50 55 95, E-Mail: info@gesundheit-nds.de, Internet: www.gesundheit-nds.de

Gesunde Kita - ein Gewinn für alle

07.-08.09.2009, Hannover

Bildungs- und Qualitätsstandards, Dokumentation und Außendarstellung sowie wachsende eigene Ansprüche an die persönlichen Kompetenzen bei zunehmendem Personalmangel - diese Veränderungen wirken sich auch auf die Gesundheit der Erzieherinnen und Erzieher aus. Doch wie können die beruflichen Belastungen der Beschäftigten abgefedert werden, so dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die gesamte berufliche Lebensdauer genügend Energie für die Arbeit mit den Kindern zur Verfügung steht? Wie können ältere und jüngere Erzieherinnen und Erzieher das Thema gemeinsam angehen?

Ziel ist es, mit Hilfe spielerischer Methoden, Instrumente aus dem Gesundheitsmanagement vorzustellen, und Ihre Anwendungsmöglichkeiten zu benennen. Anhand praktischer Übungen, werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, die Instrumente ergebnisorientiert zu erfahren. Dazu gehört auch, die für Gesundheit entscheidenden Handlungsfelder aufzuschlüsseln, wie z.B. Anforderungen von außen, Arbeitsbedingungen und -organisation, Leitungs- und pädagogische Konzepte, der persönliche Umgang mit Gesundheit sowie Gestaltungsansätze und Handlungsmöglichkeiten.

Neben Übungen und Handwerkszeug zur Verbesserung des individuellen körperlichen Wohlbefindens sollen auch einrichtungsspezifische Lösungsansätze zur langfristigen Verbesserung der Gesundheit entwickelt werden.

Kontakt: Zentrum für Erwachsenenbildung, Stephansstift, Kirchröder Str. 44, 30625 Hannover, Tel.: (05 11) 53 53 – 0, Fax: (05 11) 53 53 – 200, Information unter: www.gesundheit-nds.de

Literatur

Eltern-Stärken-Test

Der Eltern-Stärken-Test hat einen erziehungswissenschaftlichen Hintergrund und basiert auf den Fünf Säulen der Erziehung von Sigrid Tschöpe-Scheffler. Er bietet Eltern die Möglichkeit, ihr eigenes Erziehungsverhalten zu reflektieren und eigene Stärken zu erkennen. Das Heft im DIN A4-Format enthält Kopiervorlagen und gut verständliche Erläuterungen, die in der sozialen Arbeit, z. B. in der Elternbildung und -beratung, als Instrument der Selbstanalyse und als Ausgangspunkt für weitere Gespräche über das Erziehungsverhalten einsetzbar sind.

SIGRID TSCHÖPE-SCHEFFLER: Eltern-Stärken-Test. Auf der Grundlage der Fünf Säulen der Entwicklung. Verlag Barbara Budrich, Opladen und Farmington Hills, 2007, 24 Seiten, ISBN 978-3-86649-044-4, 7,90 Euro

Dokumentation Praxis und Ansatzpunkte in Spiel- und Lernstuben erschienen

Die Broschüre dokumentiert den Vortrag zum Thema Gesundheitsförderung als Armutsprävention und die Förderkriterien für Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Kindern in benachteiligten Wohngebieten. Angefügt sind die Projektdarstellungen aus den Workshops: Gesunde Ernährung in der Spiel und Lernstube Koblenz-Asterstein im Hinblick auf Setting-Ansatz und Niedrigschwelligkeit sowie die Gesundheitsteams vor Ort aus Trier im Hinblick auf Vernetzung und Partizipation. Auch die Diskussion in den Workshops ist dokumentiert.

Sie ist zu bestellen gegen Rückporto (1,45 Euro) in Briefmarken bei der : Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V., Ralf Krzistek, Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz

Download: www.lzq-rlp.de/html/Doku_Fachforum0508.html

Erkennen - Bewerten - Handeln: Zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Unter dem Titel "Erkennen - Bewerten - Handeln: Zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen" haben Robert-Koch-Institut und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine Auswertung des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (www.kiggs.de) vorgelegt, die den relativ schlechteren Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen in schwierigen sozialen Lagen belegt.

Die Auswertung kann beim RKI (www.rki.de) bezogen und heruntergeladen werden: www.rki.de/cln_100/nn_205760/DE/Content/GBE/gbe_node.html?__nnn=true

Gesundheitszirkel in Kindertagesstätten

Gesundheitsfördernde Maßnahmen im Setting Kita nehmen an Bedeutung zu. Die Zielgruppe entsprechender Aktivitäten sind meist Kinder und selten die oft stark belastete Berufsgruppe der Erzieherinnen und Erzieher. Attiya Khan zeigt mit ihrem Manual für die Moderation von Gesundheitszirkeln eine Möglichkeit auf, wie gemeinsam mit den Beschäftigten gezielt an Belastungen gearbeitet und Lösungsmaßnahmen entwickelt werden können. Dafür hat sie das Instrument „Gesundheitszirkel“ auf die Bedürfnisse von Beschäftigten in Kindertagesstätten angepasst.

Das Manual ist besonders Moderatorinnen und Moderatoren von Gesundheitszirkeln zu empfehlen. Sehr übersichtlich und praxisnah werden hilfreiche Moderationsmethoden und der Ablauf von einzelnen Zirkelsitzungen beschrieben. Darüber hinaus werden Kopiervorlagen zu bestimmten Schritten der Moderation bereit gestellt. Die Ergebnisse der evaluierten Gesundheitszirkel machen Mut das Manual in der Praxis auszuprobieren. Es zeigte sich, dass die gemeinsame Lösung von Problemen eine teamstärkende Wirkung hat und Belastungen reduziert werden können.

ATTIYA KHAN: Gesundheitszirkel in Kindertagesstätten – Manual für die Moderation. VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken, 2007, 56 Seiten, ISBN 978-3-8364-5688-3, 49 Euro

Neue Wege gehen – Entwicklungsfelder der Frühpädagogik

Die Anforderungen an Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten haben sich geändert. Sie sollen inzwischen auch einen Bildungsauftrag erfüllen. Deshalb wird es als dringend erforderlich angesehen, den Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers auf Hochschulebene anzuheben. So sollen die Möglichkeiten, die sich durch Frühförderung von Kindern ergeben, ausreichend genutzt werden. Der erste Teil des Buches beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und der Berufsfeldentwicklung. Im weiteren Verlauf werden Themen wie Resilienz, Umgang mit Medien sowie Elternarbeit und Naturwissenschaften als Herausforderungen für die Frühpädagogik diskutiert.

KLAUS FÖHLICH-GILDHOFF, IRIS NENTWIG-GESEMANN, PIA SCHNADT (HRSG.): Neue Wege gehen – Entwicklungsfelder der Frühpädagogik. Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel, 2007, 159 Seiten, ISBN 978-3-497-01951-9, 21,90 Euro

Basiswissen zu Aufsichtspflicht und Haftung – Grundlegender Leitfaden rechtlicher Vorgaben für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Autoren Heike Dieball und M. Karl-Heinz Lehmann greifen das Thema "Aufsichtspflicht und Haftung" sowohl zivilrechtlich als auch strafrechtlich auf. Dennoch steht im Mittelpunkt der

Veröffentlichungen die Kernaussage: „Pädagogik hat Vorfahrt“. Damit ist das professionelle Handeln in den Erziehungshilfen angesprochen, welches die Auseinandersetzung mit rechtlichen Grundlagen beinhaltet. Die Leserinnen und Leser sollen in die Lage versetzt werden, sich ein eigenes Urteil in der jeweiligen spezifischen pädagogischen Situation bilden zu können. Das Heft stellt auf 124 Seiten (10 Euro zzgl. Porto) einen grundlegenden Leitfaden zum Thema rechtlicher Vorgaben für die Arbeit von Kindern und Jugendlichen dar.

Kontakt: Evangelischer Erziehungsverband e.V. - Bundesverband evangelischer Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, Annette Bremeyer, Flüggestr. 21, 30161 Hannover, Tel.: (05 11) 39 08 8114, Fax: (05 11) 39 08 81 16, Inhaltsverzeichnis unter: <http://www.erev.de/dscontent/Publikationen-/?level=Schriftenreihe%2F2009>

Spiele

Barfuss laufen Kreisspiele/Spiele

Spielbeschreibung:

Alle Kinder sitzen barfuss im Kreis. Die Erzieherin oder der Erzieher gibt vor, über welchen Untergrund die Kinder pantomimisch barfuss laufen sollen., z.B. durch den matschigen Sandkasten nach einem heftigen Regenschauer, eine Regenpfütze, eine Schlammwiese, über heißen Sand, durch den eisigen Schnee, über einen vereisten See, usw.

Mehr Spiele gibt es unter:

- <http://www.wuschelmaxi.de/kinderbereich/spiele/index.htm>
- <http://www.kita-netz.eu/kategorie/5/spiele.html>

Impressum

9. E-Mail-Newsletter des Netzwerks Kita und Gesundheit Niedersachsen, 2009

Redaktionsschluss für den E-Mail-Newsletter Nr. 10: 30. Juni 2009

Redaktion: Angelika Maasberg, Dr. Antje Richter, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: (05 11) 3 50 00 52, Fax: (05 11) 3 50 55 95, E-Mail: info@gesundheit-nds.de, Internet: www.gesundheit-nds.de (Stichwort: Netzwerke)

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Querverweisen auf Webinhalte Dritter. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber ver-

antwortlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.